

Azubis werben um Azubis

Rund 400 Jugendliche informierten sich bei der Messe „Ra(h)n an den Job“ über Möglichkeiten

Von Nikias Schmidetzki

Nienburg. Handwerk oder Schreibtisch? Öffentliche Hand oder Industrie? Rund 400 Schülerinnen und Schüler haben sich bei der Berufsmesse „Ra(h)n an den Job“ in Nienburg über Ausbildungsmöglichkeiten und Chancen informiert. Ihre Ansprechpartner waren dabei junge Menschen, die es wissen müssen: Auszubildende selbst und Personalverantwortliche stellten ihre Betriebe vor.

Wie glaubwürdig ist es schon, wenn Chefs für ihr Unternehmen werben? Daher haben bei der Messe auch viele Auszubildende oder vor kurzer Zeit ausgelernte Fachkräfte über Ausbildungen und Praktika bei ihren Arbeitgebern informiert. Ein erstes Fazit: Von der Generation „Null Bock“ kann keine Rede sein. Das Interesse ist durchaus vorhanden.

Die lange Pause, in denen es schwierig war, persönliche Kontakte zu Arbeitgebern und potenziellen Kollegen zu knüpfen, schien das Interesse gesteigert zu haben. „21 Be-

„
Das Interesse ist
tatsächlich da und
auch sehr groß.

Hendrik Schumacher,
Stadt Nienburg

triebe, so viele wie noch nie, sind hier“, erklärte Helena Tsohis-Walter, die für die Ausbildungsstätten Rahm die Veranstaltung betreute. Die Schule selbst stellte sich auch vor, und zusätzlich waren kleinere wie auch größere Unternehmen ebenso vertreten wie kommunale Einrichtungen. Von diversen Schulen wa-

ren Gruppen dabei, um sich Informationen aus erster Hand zu holen.

War das ein reines Pflichtprogramm? „Das Interesse ist tatsächlich da und auch sehr groß“, sagte Hendrik Schumacher, der am Stand der Stadt Nienburg den Beruf des Veranstaltungskaufmanns oder der Veranstaltungskauffrau vorstellte. Mit ihm waren noch Kolleginnen und Kollegen mitgekommen, die über weitere Ausbildungsmöglichkeiten sprechen konnten. Was Schumacher noch positiv auffiel: Es habe keine Vorbehalte mit Blick auf Geschlechterrollen für bestimmte Berufe gegeben.

Die bis dahin letzte Ausgabe von „Ra(h)n an den Job“ hatte es wenige Wochen vor Beginn der Corona-Einschränkungen im Februar 2020 gegeben. Bis dahin war es eine jährliche Veranstaltung gewesen.

Schon an dem Tag habe es Erfolge gegeben, wusste Tsohis-Walter zu berichten: „Ich habe durchaus die Rückmeldung bekommen, dass einige noch einen Praktikumsplatz bekommen haben“, sagte sie.



Hendrik Schumacher (rechts) von der Stadt Nienburg beantwortet Fragen von Anastasia Ananek und Lea-Joan Förthmann (von links).

FOTOS: SCHMIDETZKI